

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbü

Bezugspreis: Monatl. 3. Post K 1.20 einchl. 10 3/4 Beschr. Geb., zug. 60 3/4 Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.40 einchl. 20 3/4 Austrägergeb.; Einzelk. 10 3/4. Bei Nichterschulden der Zeit inf. höh. Gewalt a. Betriebskr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Druckverh. r. f. Fernruf 821. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 224

Altensteig, Montag, den 26. September 1938

61. Jahrgang

Der Führer spricht heute zu seinem Volk

Große Kundgebung im Sportpalast in Berlin — Gemeinschaftsempfang im ganzen Reich — Zwei bedeutsame Reden Mussolinis zur politischen Lage

Der Reichspropagandaleiter der nationalsozialistischen Bewegung, Reichsminister Dr. Goebbels, gibt bekannt: Am Montag, den 26. September, abends 8 Uhr, findet im Sportpalast in Berlin eine große Volkskundgebung statt. Diese Kundgebung wird auf alle deutschen Sender übertragen. Sie wird in allen Städten und Dörfern des Reiches von denjenigen, die selbst nicht im Besitz eines Rundfunkapparates sind, im Gemeinschaftsempfang aufgenommen. Die Ortsgruppenleiter der Partei haben sofort mit den Vorbereitungen zu diesem Gemeinschaftsempfang zu beginnen. Es darf im ganzen Reich niemand geben, der nicht über den Rundfunk Zeuge dieser historischen Kundgebung würde.

Brag enthüllt sein wahres Gesicht

Wer SDP-Abzeichen trägt oder Waffen hat, wird sofort erschossen — Besetzte Häuser werden angezündet

Dresden, 25. Sept. Flüchtlinge aus 21 Orten teilen mit, daß dort überall gedruckte, zum Teil hektographierte und mit den Unterschriften der Gemeindevorsteher bezw. der Bürgermeister versehen Kundmachungen angeschlagen wurden, in denen un-gewöhnliche Strafen für die Sudetendeutschen festgesetzt werden. Uns liegt ein Original vor, das aus Tissa bei Teischnitz stammt und die Unterschrift des Gemeindevorstehers trägt. Die Kundmachung hat folgenden Wortlaut:

„Achtung! Die obersten Generalstabs geben mir folgenden Befehl:

1. Das Anhängen von Faltenkreuzfahnen und SDP-Fahnen ist verboten. Im Verstoß gegen diese soll das betreffende Haus angezündet werden.
2. Wer ein SDP-Abzeichen trägt, wird auf der Stelle erschossen. Das gleiche trifft denjenigen, der einen Faltenkreuzfahne trägt.

3. Wenn aus irgend einem Grunde ein Schuß fällt, so darf niemand zu der Stelle hinauslaufen oder weglaufen, sondern er soll ganz ruhig weitergehen. Wird er jedoch angerufen, soll er stehen bleiben. Wer dem zuwiderhandelt, wird erschossen.

4. Auf der Straße dürfen nicht mehr als zwei Personen zusammen gehen.

5. Das Tragen von Waffen sowie ihr Besitz wird mit sofortiger Erschießung bestraft.

6. Falls außergewöhnliche Ereignisse eintreten, ist nur Frauen, Kindern und Greisen, soweit gegen diese nichts vorliegt, Grenzübertritt gestattet.

Kewerdings treffen größere Mengen von Flüchtlingen ein, weil die Soldaten Hausdurchsuchungen halten und jeden, der Waffen oder Faltenkreuzfahnen gefunden werden, erschießen. Diese Tatsache beweist, daß in der Tschekoslowakei bereits nach dem öffentlichen Anschlag verfahren wird.

Mussolini droht mit militärischen Gegenmaßnahmen

Das italienische Volk bereit, auch künftig Kraftproben auf sich zu nehmen

Bicenza, 25. Sept. Mussolini, der am Sonntag vormittag in der Umgebung von Vicenza eine Reihe von Anlagen und Werken besichtigte, hat am Sonntag nachmittag in Vicenza, von Hunderttausenden fürnisch begrüßt, folgende Ansprache gehalten:

„Wenn meine Ansprachen Reden im traditionellen Sinne des Wortes wären, würde ich mich hüten, meinen Ansprachen der letzten Tage eine neue hinzuzufügen. Meine Ansprachen sind aber, wenigstens unter dem Gesichtspunkt ihrer Kürze, keine Reden, sondern vielmehr eine unmittelbare Fühlungnahme mit der Seele des Volkes.“

Seit gestern hat das begonnen, was man Passionswoche des kommenden Europas nennen kann. Es ist heute allgemein anerkannt, daß in den Friedensverträgen von 1919 Fehler gemacht worden sind. Ich habe das seit 1921 erkannt. Ich bitte euch aber, mir keine prophetischen Eigenschaften beizulegen, denn die Propheten gehören nicht zu unserer Rasse. Es war schon damals leicht voranzusehen, was in diesen Tagen vor sich gehen wird. Was muß man aber nach einem Fehler tun? Ihn wieder gut machen. (Stürmische Zustimmung und Heil-Hitler-Rufe.) Nach der Weisheit unserer Vorfahren ist irden menschlich, aber auf dem Fehler beharren teuflisch. Nun will man aber jene Fehler nicht nur nicht wieder gut machen, die man z. B. mit der Kapitulation der Tschekoslowakei beging, sondern man will diesen Fehler beibehalten und deshalb sollen sich die Völker Europas bekriegen.

Wie zum Beweis des Gegenteils glaube ich nicht, daß es zu dem kommen wird, was einer der tragischsten und widersinnigsten Verträge der Geschichte wäre. Die ihrer Verantwortung bewußten Männer müssen aber auch das, was man als die widersinnigste Hypothese bezeichnen könnte, in Betracht ziehen. Bis jetzt hat Italien keinerlei militärische Maßnahmen getroffen.

Wenn aber die Demotrien fortjahren, Referenzen einzubringen, die Grenzen zu verfestigen und ihre Flotte zusammenzuführen, so ist es klar und niemand von uns wird sich wundern, daß auch Italien solche Maßnahmen ergreifen wird.

Die Welt hat bereits einen Beweis unserer Entschlossenheit und unseres Willens erhalten. Wir haben Abschnitten erobert, nicht nur, indem wir gegen die abessinischen Heere, die von Europäern ausgebildet und geführt wurden, in den Kampf zogen,

sondern zugleich auch der wirtschaftlichen Belagerung standhielten, die von 62 Staaten über uns verhängt worden war. Je mehr damals auf den Genfer Tischen die Karten gemischt wurden, um so sicherer wurde ich, daß das italienische Volk niemals auch nur im geringsten schwanken wird.

Heute sind alle Verfechter der Sanctionen von der Bildfläche verschwunden; die einen sind in Vergessenheit geraten, die anderen mit Schimpf und Schande abgetreten. Das italienische Volk, das in den letzten vier Jahren höchste Kraftproben bestanden hat, ist wie zuvor bereit, auch künftig Kraftproben auf sich zu nehmen. Das italienische Volk hat in diesen Tagen ein einziges Antlitz gezeigt, das Antlitz der Ruhe und der Entschlossenheit. Das ist das Gesicht eines starken Volkes.“

Der Ansprache des Duce folgten tosende, sich immer wiederholende Ovationen der Zuhörer Massen.

Gestern wurden 1000 tschechische Soldaten im Reich interniert

Die Zahl der sudetendeutschen Flüchtlinge auf 194 300 gestiegen — Tote Dörfer und Städte

Dresden, 26. Sept. Während an den einzelnen Grenzabschnitten seit Samstag die deutsch-tschechische Grenze durch tschechisches Militär hermetisch abgeperrt ist, befinden sich an anderen Stellen erhebliche Lücken, durch die immer noch ein unabsehbarer Flüchtlingsstrom quillt. Ebenso ist die Bevölkerung einer großen Anzahl von Dörfern, die vor den tschechischen Befestigungslinien im Bereich der tschechischen Geschütze liegen, auf Reichsgebiet geflüchtet. So sind z. B. von den 24 000 Einwohnern des Ortes Warnsdorf 20 000 geflüchtet; ebenso befinden sich die Bevölkerung der Städte Weipert, Graulich, Rumburg, Schludenerau, Ebersdorf, mehr als 20 000 Menschen aus Eger und die Bevölkerung zahlreicher Grenzdörfer geschlossen auf deutschem Boden.

Die Orte jenseits der Grenze machen einen gespenstischen Eindruck; es sind tote Orte, durch die nur der Schritt tschechischer Militärs hallt. Die Fenster sind verhängt, auf den Straßen ist kein Mensch. In den Ställen brüllt, soweit es noch nicht vom Militär beschlagnahmt und fortgeführt wurde, das Vieh vor Hunger und Schmerz, weil schon seit mehreren Tagen die Röhre nicht mehr gemolken werden konnten.

Unter den Flüchtlingen, die in der Nacht vom Samstag zum

Sonntag und am Sonntag die Reichsgrenze überschritten, bes finden sich mehr als 50 v. H. im wehrpflichtigen Alter, denen es gelang, sich den tschechischen Truppen zu entziehen. Ferner haben an einzelnen Stellen, so in der Gegend von Ziegenhals, Zittau und in der Nähe von Seidenberg Flüchtlinge, um auf Reichsgebiet zu gelangen, tschechische Grenzposten und Militärabteilungen kampfunfähig gemacht und entwaffnet. Insgesamt wurden im Verlaufe des Sonntags 985 Offiziere und Soldaten entwaffnet auf reichsdeutsches Gebiet gebracht und hier interniert. Es befinden sich darunter vier slowakische Offiziere und 96 slowakische Soldaten, die an der Reichsgrenze die tschechischen Abzeichen von ihren Uniformen rissen und fortwarfen und Hochrufe auf die freie Slowakei ausbrachten. Die Gefangenen gehören in erster Linie den Infanterieregimentern 42 und 44, dem Artillerieregiment 4 und dem Grenzgärbataillon 9 an.

Eine Zählung in den Flüchtlings- und Durchgangslagern ergab am Sonntagabend insgesamt eine Flüchtlingszahl von 194 300. Mehr als die Hälfte der Flüchtlinge ist bereits in das Innere des Reiches transportiert worden, um die überfüllten Lager an der Grenze ausnahmsfähig für weitere Flüchtlinge zu machen.

Das englische Kabinett tagt

London, 25. Sept. Nachdem die Beratungen des inneren Kabinetts, auf dem Chamberlain einen eingehenden Bericht seiner Godesberger Beratungen gab, beendet waren, trat das gesamte Kabinett um 17.30 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

Die Sitzung des Kabinetts war kurz nach 19.30 Uhr beendet. Sie hatte rund zwei Stunden gedauert. Nach Abschluß wurde bekanntgegeben, daß für Sonntag eine neue Vollsitzung einberufen werden wird.

Der diplomatische Korrespondent von Press Association schreibt, daß alle Einzelheiten der neuen Lage sofort der französischen Regierung übermittelt werden würden. Vermutungen, daß Daladier abermals nach London kommen würde, seien bisher noch nicht bestätigt worden. Allgemein könne man sagen, daß die Niedergedrücktheit, die am Freitag geherrscht habe, einer etwas hoffnungsvolleren Atmosphäre gewichen sei.

Die Abgeordneten rechnen damit, daß das Parlament für Dienstag oder Mittwoch einberufen werden dürfte. Chamberlain werde dann eine ausführliche Erklärung zur Lage abgeben.

Daladier und Bonnet wieder in London

London, 25. Sept. Von Downingstreet Nr. 10 wurde am Samstag kurz vor Mitternacht folgende amtliche Verlautbarung ausgegeben:

„Der französische Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet haben die Einladung der britischen Regierung, morgen Sonntag nach London zu kommen, um einen Bericht des britischen Premierministers über seine Besprechungen in Godesberg zu hören und darüber zu beraten, angenommen.“

Kabinettsrat in Paris

Paris, 25. Sept. Am Sonntag nachmittag um 14.30 Uhr: unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Daladier ein Kabinettsrat zusammengetreten. Er endete um 16.30 Uhr.

Der Innenminister verlas anschließend vor der Presse folgende amtliche Mitteilung: „Der Kabinettsrat hat den Bericht des Ministerpräsidenten und des Außenministers über das vom Reichsfinanzminister dem Premierminister Chamberlain überreichte Memorandum geprüft. Der Kabinettsrat hat einstimmig die Erklärungen gebilligt, die Daladier und Bonnet in London der englischen Regierung abzugeben beabsichtigen.“

Heute vormittag Fortsetzung der Londoner Beratungen mit den französischen Ministern

London, 26. Sept. Die Besprechungen der französischen Minister mit dem Premierminister und Lord Halifax wurden aus Anlaß der um 23.15 Uhr stattfindenden dritten Tagung des Kabinetts am Sonntag kurz unterbrochen. Diese dritte Sitzung war gegen 1/2 Uhr nachts beendet.

Darauf wurden die englisch-französischen Beratungen wieder aufgenommen, sie dauerten jedoch nur einige Minuten.

Heute vormittag um 10 Uhr sollen die Beratungen mit den französischen Ministern fortgesetzt werden.

Daladier erklärte beim Verlassen von Downing Street einem Vertreter von „Press Association“, er könne nur sagen, daß es „nicht schlecht gewesen“ sei.



Wehrbereitschaft des tschechischen Staates angeordnet

Prag, 25. Sept. Die tschechoslowakische Regierung hat als besonderes Ministerium für alle kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten ein Oberstes Wirtschaftsamt errichtet.

Zugleich hat die Regierung auf Grund des Staatsverteidigungsgesetzes die Wehrbereitschaft des Staates für jeden Staatsbürger angeordnet. Danach kann allen Personen über 17 und unter 60 Jahren beiderlei Geschlechts die Arbeitspflicht auferlegt werden. Das Eigentum des Staatsbürgers kann in hohem Maße für den Staatsverteidigungsdienst beansprucht werden.

Der Präsident der Republik hat durch Handschreiben die Minister Czerna, Kralus, Kamenica, Kral, Jenzl und Bukovsky zu Mitgliedern des Obersten Staatsverteidigungsrates ernannt.

Der tschechoslowakische Generalfeldmarschall, General Krejci, wurde durch Dekret des Präsidenten der Republik zum Oberkommandierenden der tschechoslowakischen Armee bestellt.

Wie das tschechoslowakische Pressbüro meldet, wurden die beiden tschechophilen Professoren der Pechburger Universität, Ratus Cerna und Jirak Karvas, durch Handschreiben des Präsidenten der Republik zu Ministern ernannt. Dazu verlautet aus slowakischen Kreisen, daß die Slowakische Volkspartei nicht in die Regierung eingetreten ist. Bei den beiden neuen Ministern handle es sich um gänzlich unbekannt, bisher in der Politik noch nicht hervorgetretene Persönlichkeiten.

Deutsches Memorandum in Prag übergeben

London, 25. Sept. Die tschechische Gesandtschaft in London gab in den späten Abendstunden des Samstags eine amtliche Verlautbarung heraus, welche den Empfang des deutschen Memorandums bestätigt. Es wurde dem tschechoslowakischen Außenminister von dem britischen Gesandten in Prag am Samstag überreicht.

Der gesamte Eisenbahnverkehr unterbrochen

30 deutsche Beamte von den Tscheken zurückgehalten

Berlin, 25. Sept. Nach den von den Grenzstationen eingegangenen Meldungen ist am Freitag abend gegen 19 Uhr der gesamte Eisenbahnverkehr zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei von tschechoslowakischer Seite unterbrochen worden, nachdem bereits vorher auf zehn verschiedenen Eisenbahnlinien infolge tschechischer Streifen- und Brücken Sprengungen der Verkehr unterbrochen werden mußte. Die D-Züge Berlin-Prag-Budapest und Berlin-Prag-Wien verkehren zur Zeit nur noch bis Bad Schandau. Die internationalen Züge Berlin-Breslau-Oderberg-Budapest und Berlin-Breslau-Oderberg-Wien verkehren ebenfalls nur bis Ratibor. Ebenso ist der Verkehr Wien-Lundenburg-Prag unterbrochen. Auch in Eger hat der tschechoslowakische Bahnhof mehrere Züge aus dem Reich mehr angehalten.

In Lundenburg wurden von tschechoslowakischer Seite etwa 30 Beamte der Reichsbahn und der Zollbehörde zurückgehalten und an der Heimkehr gehindert. Es ist daher auf anderen Grenzbahnhöfen eine entsprechende Zahl tschechischer Beamter an der Heimkehr gehindert worden, bis die in Lundenburg verbliebenen deutschen Beamten zurückkehren können.

Huzarenstück sudetendeutscher Flüchtlinge

Bad Schandau, 25. Sept. In Schandau trafen sechs deutsche Flüchtlinge, beladen mit tschechischen Waffen, ein. Die Flüchtlinge befanden sich auf der Flucht zur Reichsgrenze, als ihnen in der Nähe von Taupitz auf einem Waldwege zwei Offiziere mit 24 Soldaten und 6 Gendarmen entgegenkamen. Die sechs Sudetendeutschen verschwanden sofort seitwärts im Walde. Drei von ihnen besaßen Gewehre, die sie auf die Gruppe der Soldaten und Gendarmen richteten und der Führer der Flüchtlinge sprang auf die Straße und rief: „Hände hoch“. Der tschechische Gendarmkapitän sagte: „Geben Sie mir ein echtes deutsches Ehrenwort, daß Sie uns passieren lassen.“ Die Tscheken erhielten darauf freien Durchmarsch gegen Abgabe sämtlicher Waffen. Sie leisteten dieser Aufforderung Folge und legten ihre Waffen auf den Weg. Insgesamt erbeuteten die Sudetendeutschen 24 Gewehre, 6 Karabiner, 32 Pistolen, 160 Handgranaten und eine große Menge Munition.

Mit dem ganzen Wagenpark geflüchtet

Eben i. Sa., 25. Sept. Auf dem Bahnhof Ebersbach lief ein mehr als merkwürdiger Zug ein, der ungeheures Aufsehen erregte. Das Bahnpersonal von Kumburg, insgesamt 45 Eisenbahnarbeiter und Beamte unter Führung des Bahnpoststandes, sämtlich Tscheken, fühlten den Wunsch in sich, mit ihren Familien die Tschechoslowakei zu verlassen und den ferneren Aufenthalt im Deutschen Reich vorzuziehen. Mit drei Lokomotiven an der Spitze, die in Kumburg stationiert waren, füllten sie das gesamte Wagenmaterial zu einem duntgewürfelten Zug zusammen, verließen ihr Eigentum und dampften damit nach Ebersbach.

Das Eisenbahnmaterial lieferten sie den Dienststellen der Deutschen Reichsbahn ab. Kurze Zeit darauf erschien noch ein Nachzügler der tschechischen Bahnbeamtenschaft von Kumburg auf einer Drahtseilbahn.

Blinderungen und Requirierungen im Braunauer Land

Neurode, 25. Sept. Der Hussitenstreifen im Braunauer Land nimmt nach der allgemeinen Mobilmachung in der Tschechoslowakei immer schärfere Formen an. In hellen Scharen flüchten die Einwohner aus dem Braunauer Land über die grüne Grenze. Sie berichten Grauseltaten der entfesselten roten Reute, und der blindwütigen Soldateska, die alle bisherigen Verheerungen übersteigt. In der schlimmsten Weise werden die Sudetendeutschen, denen man habhaft werden kann, ohne Unterschied geschlagen und mit Gewehrkolben mißhandelt.

Wie die Flüchtlinge berichten, wurden selbst schwangere Frauen

von den vertekerten tschechischen Banden nicht verschont. So wurde eine Frau mit Fußtritt und Gewehrkolbenschlägen so launig mißhandelt, bis sie mit schweren inneren Blutungen fortgetragen werden mußte. Neuerdings veranstalten die uniformierten Horden systematische Jagden auf sudetendeutsche Frauen und Mädchen, um Raubzuchtverbrechen an ihnen zu verüben. Ein Flüchtling berichtet, daß seine 12jährige Tochter auf einem Beförderungsgang vor der Stadt von uniformierter Soldateska vergewaltigt wurde.

Auf den Bauernhöfen erscheinen ständig Horden von Soldaten und uniformiertem Mob, um sämtliche Pferde und Schweine zu requirieren. In ihrer Not versuchen viele Landwirte, jetzt ihre Tiere über die Grenze zu bringen, und die Jollbeisitzer haben alle Hände voll zu tun, um das Vieh in Sicherheit zu bringen. Desgleichen werden Fahrzeuge aller Art, besonders aber Kraftwagen und Motorräder, den Besitzern einfach weggenommen.

600 Tscheken als Geiseln

Sudetendeutsche verhindern einen Angriff

Kumburg, 24. Sept. Die Bevölkerung der sudetendeutschen Städte Warnsdorf und Kumburg und der umliegenden Ortschaften, die nach der Annahme der englisch-französischen Vorkläufe durch die Prager „Regierung“ und dem heimtückischen Scheinbruch der tschechischen Staatsgewalt in unbefriediglicher Freude in ihre Heimatorte zurückgekehrt war und in der Nacht zum 23. September dann den verbrecherischen Anschlag der plötzlich zurückkehrenden Srapow-Banden erleben mußte, hat überaus wirkungsvolle Gegenmaßnahmen ergriffen. In einer spontanen Aktion wurden, ehe die tschechische Soldateska in die Ortschaften einbrang, die in diesem Gebiet verbliebenen tschechischen Beamten, Zivil- und Militärpersonen, soweit sie nicht mehr hatten flüchten können, sowie die Mitglieder des organisierten roten Proletariats als Geiseln verhaftet. Allein aus dem bezeichneten Gebiet konnten bisher über 600 Tscheken und Kommunisten sichergestellt werden. Bei ihrem Abtransport kam es zu furchtbaren Kundgebungen der Bevölkerung gegen diese ihre Feinde und Peiniger, und die SS-Männer vermochten das Gefindel nur mit Mühe vor drakonischen Vergeltungsmaßnahmen zu beschützen.

Am Freitag vormittag überbrachten nun Kundstümer die Nachricht, daß die tschechische Soldateska die Geschütze der auf dem Schöberberg befindlichen Panzerforts gegen die Städte Warnsdorf und Kumburg gerichtet habe und daß ferner ein Tankregiment im Anmarsch sei. Daraufhin landeten die sudetendeutschen Ordner einen der verhafteten tschechischen Beamten mit einer weißen Fahne ins Lager der anrückenden Nordbände und ließen den Anführern mitteilen, daß die 600 Geiseln sofort an die Wand gestellt würden, wenn die Tscheken ihre Drohung wahr machten. Der drohende Angriff ist unterblieben, ein Beweis dafür, daß der tschechische Mob nur dort in Erscheinung tritt, wo er wechselförmige Bevölkerung gegenüber angeht, nicht aber vor jener männlichen Entschlossenheit, die gewillt ist, gleiches mit gleichem zu vergelten.

Militärische Vorbereitungen im tschechischen Grenzgebiet

Waldmünchen, 25. Sept. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Die sowjetverbündeten Prager Nachtstärker treiben nach ihrem jüngsten Wortspruch, der neues schweres Leid, neue Tragikale und blutige Verfolgungen über die Sudetendeutschen gebracht hat, ihr verbrecherisches Spiel mit dem Feuer auf die Spitze.

Der Mobilmachungsbefehl, ein riesengroßes Plakat, ist in deutscher Sprache abgefaßt. Er erstreckt sich nicht nur auf die Wehrfähigen, sondern auch auf Pferde und Gespanne, Motorfahrzeuge, Flugzeuge und Motorboote. Bereits am Donnerstag haben viele Grenzbewohner, als die Tscheken die Grenzposten vorübergehend geräumt hatten, vorsorglich ihr Vieh und einen Teil ihrer Habe über die Grenzen gebracht. Den ganzen Vormittag über hält entlang der ganzen Grenze an der Bayerischen Ostmark der Zustrom der Flüchtlinge an, die oft in erbarmungswürdigem Zustand nach unglücklichen Strapazen die rettende Grenze erreicht haben.

Den Flüchtlingen aus dem Innern des Landes wird es bei der verstärkten Besetzung der Grenzposten und Patrouillen kaum noch möglich durchzukommen, zumal sie die Schleichpfade nicht kennen. Immer noch aber versuchen mutige Sudetendeutsche aus den Grenzbezirken, ihnen zu helfen. Immer wieder überschreiten sie die Grenze, laufen den Flüchtlingen entgegen, um sie sicher in das Reichsgebiet zu geleiten. Die Flüchtlings-Sammelstellen auf dem reichsdeutschen Gebiet haben alle Hände voll zu tun. Es ist bewunderungswürdig, mit welcher Umsicht und Vorzüge der verstärkte Zustrom ausgenommen und betreut wird. Alle Gliederungen der Partei, vornehmlich die NSD, leisten hier einfach Uebermenschliches.

Auf einer nächtlichen Fahrt an der Grenze der Bayerischen Ostmark entlang waren die militärischen Vorbereitungen auf Grund des Mobilmachungsbefehls deutlich festzustellen. Auf den ganzen Waldländern entlang sind neue MG-Nester eingebaut. Die Patrouillen sind verstärkt. Man hört das Getöse der Munitionstransporte, die auf die besetzten Höhen gebracht werden, und an den Stellen, wo Einschnitte in diesem Waldgebiet den Einblick in die Straßen jenseits der Grenze gestatten, kann man die Kolonnen sehen, die nur mit ganz schwachem Licht in dichter Folge der Grenze zuströmen. Auch die Flüchtlinge, die während der Nacht die Grenze überschreiten konnten, berichten übereinstimmend, daß die Grenzposten in außergewöhnlichem Umfang verstärkt werden und daß außerordentliche militärische Vorbereitungen betrieben werden. Eine besondere Tätigkeit entfalten die Tscheken an der Furth der Senke, dem alten Einfallstor in das Donaubecken, durch das schon die hussitischen Nordbrenner ihre blutigen Raubzüge in das Herz Deutschlands unternommen haben.

Sieben Schlepplüge auf der Donau beschlagnahmt

Budapest, 25. Sept. In Budapest wurden sieben Donauschlepplüge angehalten und durchsucht. Die Ladung enthielt nach der

Die englische Sonntagspresse zur Lage

London, 25. Sept. Das Bild der englischen Sonntagspresse ist noch immer verwirrt. Im Vordergrund der Berichte stehen die letzten Entwicklungen in London, d. h. es wird besonders auf die Bedeutung der Tatsache verwiesen, daß die französischen Minister herüberkommen werden. Die Ansichten, ob die Lage optimistisch oder pessimistisch beurteilt werden kann, gehen auseinander. Uebereinstimmend weisen die Blätter jedoch darauf hin, daß die Entscheidung jetzt zweifelsohne von der Tschechoslowakei abhängt. Die Blätter stellen Vermutungen darüber an, ob die Tschechoslowakei annehmen wird.

In den Berichten der Londoner Sonntagspresse sind auch gewisse Stimmungsänderungen zu verzeichnen, wie z. B. der Bericht des diplomatischen Korrespondenten der „Sunday Times“, der zu unterstellen versucht, daß die deutschen Forderungen „weit über das erträgliche Maß hinausgingen“ (1).

Die Blätter betonen, daß Chamberlain nunmehr wegen seines Verhaltens in Godesberg das ganze Land hinter sich habe. Die Kritik an Chamberlain ist vollständig verstummt. Die deutschen Pressstimmen werden ausnahmslos widergegeben und zum Teil mit scharfer Erläuterung versehen. Der „Observer“ stellt fest, Chamberlain habe aus Godesberg den Eindruck mitgebracht, daß der Frieden noch immer geregelt werden könne, wenn alle Seiten Zurückhaltung üben. Der „People“ bemerkt, daß Deutschland mit Ausnahme der zeitlichen Begrenzung des deutschen Memorandums lediglich die Konzeptionen verlange, denen Prag kurz vor dem Fall der Czeka-Regierung zugestimmt habe. „News of the World“ schreibt unter der Überschrift „Krieg oder Frieden in der Hand der Tschechoslowakei“ — „Der Premierminister erklärt, daß die Aussichten nicht hoffnungslos seien“; Wenn Frankreich der Tschechoslowakei rate, den deutschen Plan anzunehmen, werde der Frieden aller Wahrscheinlichkeit nach gemacht werden.

Leichte Entspannung in der Pariser Presse

In der Pariser Sonntagspresse macht sich eine leichte Entspannung bemerkbar. Wenn man sich auch keinem übertriebenen Optimismus hingibt, so hofft man dennoch, daß die kommenden Tage die Möglichkeit einer friedlichen Lösung der noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten bringen werden. Bemerkenswert ist die Einmütigkeit, mit der die Blätter ohne Unterschied ihrer politischen Richtung hinter der Regierung stehen.

Der „Matin“ hält es allerdings für notwendig, in erstem Tone vor übertriebenen Maßnahmen zu warnen. Die erste Pflicht Frankreichs bestehe in der Beibehaltung seiner fassen Ueberlegung und darin, daß es sich nicht durch Herausforderungen von Provokatoren überdöseln lasse. Sie bestehe darin, genau abzuwägen, was möglich sei und sich daran zu erinnern, daß Frankreich gegenüber der Menschheit auch Verpflichtungen habe. Die Ehre Frankreichs bestehe darin, nicht zu dulden, daß ausländische Heerführer in Frankreich werden. Die Ehre Frankreichs hänge weder von der Auffassung eines Herrn Vitmanow noch von den Bezügen eines Herrn Benesch ab.

Der „Petit Parisien“ schreibt, die Godesberger Besprechungen hätten zu einer gewissen Entspannung der internationalen Lage geführt. Solange die Prager Antwort aber noch nicht bekannt sei und solange eine endgültige Regelung über die Abtretung der sudetendeutschen Gebietsteile nicht erfolgt sei, müsse die Lage immer noch als ernst angesehen werden.

Deklaration Getreide für Preßburg. Die Schlepplüge kamen aus Sowjetrußland. Die Untersuchung hatte ein überraschendes Ergebnis. Die Schlepplüge bargen 200 Waggons Flugzeugteile und Artilleriemunition. Sie wurden von den ungarischen Behörden beschlagnahmt.

Abgeordneter Kundt verhaftet

Auch eine Reihe Reichsdeutscher festgenommen

Prag, 25. Sept. Der Vorsitzende des Parlamentarischen Klubs der Sudetendeutschen Partei, Abgeordneter Kundt, der 14 während der ganzen letzten 14 Tage in Prag aufhielt, ist am Samstag von der tschechischen Polizei verhaftet worden.

Der Vorsitzende und der stellv. Vorsitzende des Deutschen Hilfsvereins in Prag wurden am Samstag früh von Polizeibeamten aus ihren Wohnungen geholt und während des ganzen Tages festgehalten, gegen Abend aber entlassen.

Wie verlautet, sind im gesamten tschechischen Staatsgebiet im Verlaufe des Samstags zahlreiche Reichsdeutsche durch tschechische Polizei festgenommen worden. Weiter wurden der Sonderberichterstatter des Scherl-Verlages, Wagner, und der Budapest-Korrespondent einer Reihe von großen deutschen Zeitungen, Kriebel, der sich auf der Reise durch die Tschechoslowakei befand, ohne Angabe von Gründen von der tschechischen Polizei verhaftet.

Tschechische Grenze nach Polen gesperrt

Eisenbahn- und Fernsprechverkehr völlig stillgelegt

Warschau, 24. Sept. Infolge der tschechischen Mobilmachung ist die Grenze auf tschechischer Seite nach Polen vollständig geschlossen worden. Das gilt auch für den Telephon- und Eisenbahnverkehr.

Der Zustrom zum Polnischen Freikorps ist anhaltend ungeheuer stark. Allein in Warschau haben sich am Freitag über 10 000 Freiwillige gemeldet, die bereit sind, ihre Bekleidungsgegenstände in der Tschechoslowakei mit der Waffe in der Hand zu bestreiten.

Wie „Kurjer Gzermowy“ meldet, sind die Tscheken, da sie für alle Transportmittel einen großen Bedarf haben, bemüht, diejenigen deutschen Eisenbahnwagen möglichst im Lande zu behalten, die sich zur Zeit auf tschechoslowakischem Gebiet befinden. Zu der tschechischen Mobilmachung stellt das gleiche Blatt fest, die Tscheken versuchten, die Deutschen zum Kampf gegen Ungarn, die Ungarn gegen Ungarn und die Polen zum Kampf gegen Polen mobil zu machen. Die Existenz eines derartigen Staates lenne die Geschichte sonst nicht.

In den polnischen Grenzgebieten selbst wirt sich die tschechische Mobilmachung dadurch aus, daß der Strom der Flüchtlinge aus der Tschechoslowakei trotz der verstärkten tschechischen



Grenzposten immer härter wird. So trafen am Samstag morgen um 4 Uhr in Teschen 300 wehrpflichtige polnische Männer ein, die durch das Wasser des Olsa-Flusses auf polnisches Gebiet gelangt waren. Seitdem reißt der Strom der Flüchtlinge, die nach Polen gelangen, nicht mehr ab. Weiter wird berichtet, daß auf tschechischer Seite in der Nähe von Teschen eine Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt worden ist.

Polnische Freikorpskämpfer stürmen tschechische Maschinengewehrnest

Nach Meldungen von der polnisch-tschechischen Grenze ist es am Samstag in zahlreichen Orten von Tschechien-Schlesien zu schweren Kämpfen zwischen tschechischer Soldateska und Teilen des polnischen Freikorps gekommen, die sich auf das ganze Grenzgebiet vom Sabunka-Bach bis nach Oberberg ausgedehnt haben. Besonders blutige Kämpfe fanden in Karwin, Freistadt, Tzjanec und Oberberg statt. Die Tschechen setzten vor allem schwere Maschinengewehre ein, die von den polnischen Freikorpsleuten mit Handgranaten gestürmt wurden. Auf beiden Seiten hat es große Verluste gegeben.

Erst die Einbürgerungsurkunde, dann den Gestellungsbefehl

Warschau, 25. Sept. Die Lage der polnischen Volksgruppe in der Tschechoslowakei hat sich in den letzten Tagen und Stunden so zuspitzt, daß überall fortwährend bewaffnete Zusammenstöße zwischen polnischen Volkstumsangehörigen und Tschechen stattfinden. Allmählich entwickelt sich ein regelrechter Kleinkrieg. Das Stichwort hat den Polen der Geheimföndler gegeben, der von den Tschechen immer noch vergeblich gesucht wird, obwohl jetzt eine mit Spezialgeräten ausgerüstete radiotelegraphische Militärabteilung im polnischen Siedlungsgebiet eingetroffen ist. Die Wirksamkeit des Senders versuchen die tschechischen Sender dadurch aufzuheben, daß sie überall Empfangsgeräte beschlagnahmen oder doch wenigstens plombieren. Es gilt der Befehl eines Rundfunkgerätes jetzt schon als strafbare Handlung, wenn nicht gar als Hochverrat. Dieser Geheimföndler rief nach der Bekanntgabe der Mobilisierung die Polen auf, den Befehl nicht nachzukommen, was einen allgemeinen Boykott des Mobilisierungsbefehls durch die Polen zur Folge hatte. Entweder fliehen sie über die Grenze, oder sie verbergen sich in den Wäldern, wo sie einzelne tschechische Posten überfallen und sich im Kampf mit tschechischer Polizei und kommunistischem Gehebel Waffen verschaffen.

Mit welchen unethischen und skrupellosen Methoden die Tschechen gegen die Polen vorgehen, dafür finden sich in der polnischen Presse zahlreiche Beweise. „Gazeta Polska“ berichtet, daß jetzt zahlreichen Angehörigen der polnischen Volksgruppe, die nun seit zwanzig Jahren auf die Anerkennung ihrer tschechoslowakischen Staatszugehörigkeit warten, von tschechischen Beamten erst die Einbürgerungsurkunde überreicht werden sei, dann der Mobilisierungsbefehl, um sie mit Waffengewalt zu zwingen, den Weg in die tschechischen Garnisonen sofort anzutreten.

Nach einem Bericht des „Czech Morning“ werden von den Tschechen in aller Eile an der polnisch-tschechoslowakischen Grenze Befestigungen angelegt. In den Fenstern der an der Grenze liegenden Häuser wurden in dem tschechischen Teil der Stadt Teschen Maschinengewehre in Stellung gebracht. Alle wichtigen Eisenbahnknotenpunkte wurden unterminiert.

Verbot kommunistischer Heftblätter auf Befehl Moskau widerrufen

Warschau, 25. Sept. Wie die Polnische Telegraphenagentur aus Prag meldet, ist die von dem tschechischen Innenminister Czerny verhängte Einstellung der kommunistischen Zeitungen „Kote Bohme“, „Kude Pravo“ und „Halo Roviny“ wieder rückgängig gemacht worden. Wie die Polnische Telegraphenagentur wissen will, haben die tschechischen Kommunisten dies dem direkten Eingreifen Moskaus zu danken. Die sowjetrussische Gesandtschaft habe gegen die Schließung der kommunistischen Heftblätter beim Staatspräsidenten Beneš und bei dem neuen Ministerpräsidenten General Stryov interveniert.

„Das unsterbliche Verdienst Adolf Hitlers“

Budapest, 24. Sept. In einem „Hitler“ betitelten Leitartikel des nationalkatholischen Organs „Uj Magyarokal“ unterleitet der

Chefredakteur und Abgeordnete Miklos die Frage, wem die Wendung der Dinge zu verdanken sei, da man noch kaum vor einer Woche hätte daran denken können, daß das Selbstbestimmungsrecht nunmehr in das Stadium der Wirklichkeit gelangen würde. Es sei kein Zweifel, daß das Gewissen und die besondere Ueberzeugung bei den Staatsmännern der Westmächte erwacht seien. Allein es wäre zweifellos alles so geblieben, wie es war, wenn sich nicht ein Mann gefunden hätte, der schließlich die Kraft und Entschlossenheit der Spiegelschere und den Lügen entgegengehalten und den Mut gehabt hätte, das Lebensrecht und die Freiheit der Millionen seiner unterdrückten Brüder mit dem Interesse des Lebensrechts und der Freiheit des großen Deutschen Reiches zu identifizieren. Jeder Kampf und jedes Risiko sei verflochten mit dem Heldentum Adolf Hitlers. Deshalb sei inmitten des gemeinsam geführten Kampfes der Dank des ungarischen Volkes mit dem unsterblichen Verdienst und Ruhm Adolf Hitlers verknüpft.

„Zwei Länder in einem Bloß“

Mussolini fordert integrale und endgültige Lösung der Tschechen-Frage

Padua, 25. Sept. In seiner nach dem Schluß-Communiqué über die englisch-deutschen Besprechungen mit ungeheurer Spannung erwarteten Rede nahm Mussolini vor einer Massenversammlung von 150 000 Menschen sofort Stellung zur internationalen Lage. Er führte aus:

„In Görz sagte ich, daß wenn auch am Horizont eine Aufklärung sich abzeichnet, jeder Optimismus in bezug auf die europäische Lage als vorzeitig betrachtet werden müsse. In Treviso kündigte ich an, daß der englische Premierminister im Begriff sei, das Schifflein in den Hafen zu steuern. Aber ich sagte nicht, daß er ankommen werde. Heute sage ich, daß die Lage der Witterung des heutigen Tages entspricht. Heute morgen war der Himmel sehr grau, binnen kurzem könnte die Sonne hervortreten. Es schien, daß man mit der von Prag erfolgten Annahme des sogenannten französisch-englischen Planes vor dem Epilog stehe. Aber es ist das eingetreten.“

Die Regierung, die jenen Plan annahm, hatte die moralische Pflicht, im Amte zu bleiben, um den Plan zur Annahme zu bringen. Sie ist aber zurückgetreten. Ihr Platz wird jetzt von einem General eingenommen, den alle als allzu großen Freund Moskaus bezeichnen. Der erste Akt dieser neuen Regierung ist die Ausruhmung der allgemeinen Mobilisierung gewesen. Gegenüber dieser Tatsache, die zu dem Terror-Regime hinzukommt, das die Tschechen im sudetendeutschen Gebiet zur Anwendung bringen, hat Deutschland den äußersten Beweis der Mäßigung gegeben.

Es hat Forderungen an Prag gestellt und hat für ihre Beantwortung Zeit bis zum 1. Oktober gegeben. Es sind also genau sechs Tage, in denen die Prager Regierung den Weg zur Einsicht wiederfinden kann, da es wirklich widersinnig, und ich füge hinzu, verbrecherisch wäre, daß Millionen Europäer sich nur deswegen aufeinanderstürzen sollen, um die Herrschaft des Herrn Beneš aufrechtzuerhalten. Aber es wäre ein schwerer, ja außerordentlich schwerer Fehler, wenn man dieser gebuldigen Haltung Deutschlands eine falsche Auslegung geben wollte. Denn in den demokratischen Regimen ist die Unverantwortlichkeit an der Tagesordnung, weil jeder daran denkt, die Verantwortung auf den anderen, auf den Nachbarn abzumwälzen. In den sogenannten totalitären Regimen ist eine solche Verschlebung der Verantwortung nicht möglich.

Das Problem, das jetzt vor das Gewissen der Völker gestellt worden ist, muß in integraler und endgültiger Weise gelöst werden. Es ist Zeit für eine solche Lösung. Falls ein Konflikt dennoch ausbrechen sollte, so ist die Möglichkeit gegeben, ihn zu lokalisieren. Aber es ereignet sich in diesen Tagen, daß die Parteien die Tendenz in den Westländern annehmen, daß jetzt der gegebene Augenblick gekommen sei, um sich mit den totalitären Staaten auseinanderzusetzen und mit ihnen abzurechnen.

In diesem Falle werden sie sich nicht zwei Ländern gegenüber befinden, sondern zwei Ländern in einem einzigen Bloß.

(Stärkster Beifall.) Falls es in Italien einen Prozentfuß von Leuten geben sollte, die sich immer hinter den Fensterrahmen ver-

Ministerungspflicht für Angorakaninwolle

Stuttgart, 25. Sept. Von den zuständigen Stellen ist eine Anordnung über die Erfassung und den Abzug inländischer Angorakaninwolle ergangen. Danach darf im Inland angefallene Angorakaninwolle nur von der Reichswollverwertung G.m.b.H. in Berlin oder deren hierfür eingeleiteten Verkaufsstellen in den Verlehr gebracht werden. Alle Angorakaninhalter sind verpflichtet, die bei ihnen angefallene Angorakaninwolle, soweit sie nicht nachweisbar im eigenen Betrieb verwendet wird, der Reichswollverwertung oder ihren Sammelstellen anzuliefern. Die Sammelstellen werden im Verkündungsblatt des Reichsnährlandes bekanntgegeben. Für Angorakaninwolle werden gleichzeitig sechs verschiedene Güteklassen festgelegt: nämlich Sonderklasse (blütenweiß, peinlich sauber, über 8 Zentimeter lang), Klassen 1 bis 3 und Filz 1 bis 2. Die Reichswollverwertung zahlt Ankaufspreise zwischen 33 und 4.50 RM. für ein Kilogramm frei Sammelstelle.

reden, jene Leute, die ich moralisch als „Bourgeois“ bezeichne, so erkläre ich, daß sie sofort außer Kampf gesetzt werden.

Von diesem Padua aus, das vor zwanzig Jahren fast auf den Tag genau den Anstich jenes Jahrhunderts alten und unabwendbaren Zusammenstoßes zweier Völker und zweier Weltanschauungen erlebte, von diesem Padua mit seiner glänzenden Hochschule, von diesem Padua, das Jahrhunderte lang die Schule des glühenden Patriotismus war, von diesem Padua, das in dem Klima des Imperiums lebt, und das ich als eine der dynastischsten Städte Italiens betrachte, das mit heute die Kräfte des Regimes in einem Aufmarsch gezeigt hat, den ich ohne Rhetorik einfach als überwältigend bezeichnen kann, habe ich nicht das Bedürfnis, das italienische Volk dadurch zu verlegen, daß ich ihm empfehle, auch in den nächsten Tagen die unerfüllterische Ruhe zu behalten, die es bis jetzt bewiesen hat.

Ich weiß, daß jeder von euch, daß ihr alle für jedes Ereignis bereit seid. (Stürmische Ja-Rufe.) Diese eure Antwort, dieser euer orfanartiger Schrei ist im nämlichen Augenblick von der Welt vernommen worden, und durch mich und euch hat das ganze italienische Volk grantwortet.“ (Ungeheurer, stürmischer, nicht endenwollender Beifall.)

Hermann Göring wiederhergestellt

Berlin, 25. Sept. Wie der behandelnde Arzt Dr. Koresk mitteilt, ist die Gesundheit des Generalfeldmarschalls Hermann Göring vollständig wiederhergestellt.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, der sich zur Zeit in Ostpreußen befindet, hatte in diesen Tagen König Boris von Bulgarien zu Gast. Der König hat sich am Samstag mit dem Flugzeug nach Berlin zurückbegeben.

„Gesundes Leben — frohes Schaffen“

Rudolf Heß eröffnet die einzigartige Schau

Berlin, 25. Sept. Im festlich ausgeschmückten Ehrenraum der neuen Kaiserhalle wurde am Samstag die große Reichsausstellung „Gesundes Leben — frohes Schaffen“ durch den Schirmherrn dieser einzigartigen Schau, den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, nach Ansprachen von Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert und Reichsärztführer Dr. Wagner feierlich eröffnet.

Die Feierstunde wurde durch eine Ansprache von Oberbürgermeister Dr. Lippert eingeleitet. Der Reichsärztführer Dr. Wagner beschäftigte sich in längeren Ausführungen mit den zahlreichen Problemen der Volksgesundheit. Im Gegensatz zu vergangenen Zeiten erstrebe die nationalsozialistische Gesundheitsführung Festigung und Steigerung der Lebenskraft und der Leistungsfähigkeit des gesunden Menschen unter nachdrücklicher Betonung der Einheit von Körper, Geist und Seele. Der deutsche Arzt sei Treuhänder im Dienste an der Gesundheit des deutschen Volkes. Nicht nur bei Krankheit, sondern auch in gesunden Tagen müsse er zum deutschen Menschen gehen, um eventuell rechtzeitig vorzorgend und vorbeugend zur Verhütung von Krankheitsträgern eingreifen zu können. Der Redner erwähnte dann die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront und die Schaffung der neuen deutschen Heilstunde. Diese Synthese zwischen Naturheilkunde und Schulmedizin sei schon im Zustand des Reifens.

Stürmischer Beifall dankte dem Vortragenden, worauf der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, die Ausstellung für eröffnet erklärte und das Siegel auf den größten Arzt des deutschen Volkes, Adolf Hitler, ausbrachte, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der König von Bulgarien beim Führer. Seine Majestät König Boris III. von Bulgarien, der sich auf der Durchreise durch Deutschland befindet, stattete am Sonntag den Führer und Reichskanzler einen Besuch ab.

Neuste Werftstättenfahrt des „Graf Zeppelin“. Am Sonntag vormittag 11.20 Uhr ist das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“ zu seiner vierten Werftstättenfahrt aufgestiegen. An Bord befanden sich 74 Personen. Die Führung hatte Kapitän Schiller. Nach lebenslänglicher Fahrt, die nach Nürnberg führte, erlitten das Luftschiff um 18 Uhr aus nördlicher Richtung wieder über Friedrichshafen.

Stofffeuer im Kreis Offenbach. Ein verheerendes Großfeuer entstand am Freitag gegen 11.30 Uhr in dem zum Kreis Offenbach gehörenden Dorf Dudenhofen. Der Brand vernichtete insgesamt zehn Scheunen, Stallungen und Geräteschuppen, die alle mit Heu, Stroh und landwirtschaftlichen Geräten gefüllt waren. Auch fünf Wohnhäuser wurden in den Obergeschossen und in den Giebeln teilweise zerstört. Der Schaden wird auf etwa 80 000 RM. geschätzt. Die Entstehung des Brandes ist vermutlich auf mit Streichhölzern spielende Kinder zurückzuführen.

Bezirk Alsch unter der Hakenkreuzfahne

400 Tschechen und Margisten interniert

Alsch, 25. Sept. In der Nacht zum Donnerstag wurde die gesamte staatliche Exekutive und alle maßgebenden Margisten des Bezirks Alsch von der Ordnungsmacht der Sudetendeutschen Partei entwaffnet und interniert. Der Bezirk mit seinen 45 000 Einwohnern und darüber hinaus noch eine kleine Gebietsstrecke des Egerer Bezirks befinden sich in der Verwaltung der Sudetendeutschen Partei. Alle Ämter werden kommissarisch verwaltet. Kein Tscheche ist mehr im Dienst und an ihre Stelle treten pensionierte deutsche Beamte und sonstige Soldate.

Die Grenze des Alscher Bezirks ist abgeriegelt. Man ist entschlossen, jeden Versuch einer nochmaligen Besetzung des Alscher Bezirks mit Gewalt zu verhindern. Bisher haben aber die bei Eger liegenden tschechischen Truppen noch keinen Vorstoß gegen den Alscher Zipfel unternommen. Nach wie vor wehen Tausende von Hakenkreuzfahnen in Stadt und Land. Die von Alsch abgehenden Briefposten tragen einen Sonderstempel des befreiten Bezirks Alsch. Hunderte von Freiwilligen haben sich dem Sicherheitsdienst zur Verfügung gestellt. Sie tragen wie alle Beamte und Angestellten der Ämter die Hakenkreuzbinde. Den notwendigen Grenzdienst versehen nur noch die reichsdeutschen Zollbeamten.

Insgesamt wurden im Alscher Bezirk zusammen mit der staatlichen Exekutive, die sich unter den Schutz der SDP stellte, etwa 400 Personen interniert, darunter zahlreiche margistische Funktionäre und dunkle Elemente, deren geheimnisvolle Tätigkeit der Bevölkerung seit langem verdächtig war.

Autonomie unter der Stephanstrone

Genf, 24. Sept. Der Slowakische Rat teilt folgendes mit: Der Präsident des Slowakischen Rates, Velida, hat dem Generalsekretär der Liga eine Denkschrift überreicht, in der geheime Dokumente über die Pariser Friedenskonferenz bekanntgegeben werden, aus denen sich ergibt, daß damals zwischen der polnischen und der ungarischen Regierung sowie den Führern des slowakischen Volkes ein Abkommen über die Autonomie der Slowaken und ihre Angliederung an Ungarn getroffen wurde. Die slowakischen Ansprüche wurden damals von dem kürzlich verstorbenen Führer der Slowakischen Volkspartei, Vater Hlinka, in Paris vertreten. Auf Betreiben Benešs bei den Pariser Völkerverhandlungen wurde die slowakische Delegation, zu der auch Velida gehörte, aus Frankreich ausgewiesen.

Der damalige polnische Ministerpräsident Pabzarowski nahm sich der slowakischen Sache an und auf seinen Rat überreichten die Slowaken der Friedenskonferenz eine Denkschrift, in der auf die Notwendigkeit einer Volksabstimmung in der Slowakei hingewiesen wurde. Dieses Verlangen wurde jedoch nicht berücksichtigt, was die polnische Delegation veranlaßte, ihr Ersinnen darüber auszudrücken, daß die Tschechen ohne Volksabstimmung ganz Nord-Ungarn erhielten, während Polen um das kleinste Stück Land Abstimmungskämpfe führen mußte. Noch im Jahre 1929 kam auf Anregung Pilsudskis und mit Unterstützung der polnischen Diplomatie eine Verabredung zwischen Slowaken und Ungarn zustande. Am 9. Januar 1920 wurde in Budapest ein Geheimabkommen abgeschlossen, das die nationale Besonderheit des slowakischen Volkes und sein Recht auf Autonomie unter der Stephanstrone anerkannte. Dieses Abkommen wurde vom Reichsverweser Fortny selbst unterzeichnet.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 26. September 1938.

Deutsche Männer und Frauen!

Ueber die noch trennende Grenze flüchten in unaufhalt-
samem Strom gequälte deutsche Brüder und Schwestern zu
uns ins Reich. Von der Arbeit weg müssen die Männer
sich retten, notdürftig gekleidet irren deutsche Frauen,
Mütter und Kinder durch die Wälder und suchen das sichere
Reich. Alles, Haus, Hab und Gut, die Heimat und die
Lieben, müssen sie hinter sich lassen, nur weil sie Deutsche
sind.

Ihnen gilt unsere Hilfe. Wir reichen ihnen unsere
Hände und öffnen ihnen unser Herz. Gebt Kleider, Schuh-
wert und Lebensmittel für deutsche Frauen und Kinder,
für deutsche Männer aus dem Sudetenland.

Die Spenden werden von allen Dienststellen der NS-
Volkswohlfahrt entgegengenommen und ihrem Zweck zu-
geführt.

Helft unseren Volksgenossen, ihr helft damit unserem
Führer!

Seid Hitler!

gez. Wurster, Kreisleiter.

Abchied von Urlaubern. Von dem Contessa-Werf
Stuttgart, einer Zweigniederlassung der Zeiss-Kon AG
Dresden, waren eine Anzahl Gefolgschaftsmitglieder hier,
denen die Firma auf ihre Kosten einen achtstägigen Urlaub
in Allensteig gewährte und sie in drei hiesigen Gaststätten
unterbrachte. Am Samstag kam auch der Direktor dieser
Firma hierher, um sich vom Wohlbefinden seiner bewähr-
ten Gefolgschaftsmitglieder zu überzeugen. Zu seiner
Freude fand er sie außerordentlich befriedigt über ihre
Unterbringung und Verpflegung in Allensteig. Gestern
sind die Urlauber wieder abgereist, deren Ferientage vom
schönsten Wetter begünstigt waren.

**Wiederaufnahme des Verkehrs der Autolinie Nagold—
Pfalzgrafenweiler.** Die Autolinie Nagold—Pfalzgrafen-
weiler, die vorübergehend eingestellt werden mußte, ist ab
heute wieder in Betrieb genommen.

Berneck, 24. Sept. (Militärdienstjubiläum.) Auf Schloß Berneck konnte am 24. Sept. Oberstleutnant
a. D. Friedrich Freiherr von Gütlingen
und von Schlepprell sein 50jähriges Militär-
dienstjubiläum feiern. Den Weltkrieg machte er
zunächst an der Spitze einer Husarenchwadron, dann als
Adjutant der 80. Reserve-Infanterie-Division, als Kom-
mandeur des 2. Landwehr-Infanterie-Regiments 57 und
des J. 127 mit. Kurz vor Kriegsende wurde er zum Kom-
mandeur des Landwehr-Infanterie-Regiments 122 er-
nannt. Seit einigen Jahren lebt er auf Schloß Berneck
im Ruhestand.

Freudenstadt, 26. Sept. Der Turnverein Freu-
denstadt konnte gestern sein 75jähriges Be-
stehen feiern. Der Kreisführer im DRK, Dr. Giesele,
schreibt hierzu: „In den langen Jahren seiner Vergangen-

heit hat der Turnverein Freudenstadt seine turnerische Auf-
fassung nie zugunsten irgendeiner modischen Erscheinung
auf dem vielseitigen Gebiet der Leibesübungen aufgegeben.
So ist er uns im alten Schwarzwaldgau und im heutigen
Kreis 5 des Gaues XV im Reichsbund für Leibesübungen
in seiner Führung und Geselligkeit in deren geistigen und
charakteristischen Grundhaltung immer wieder zum Vorbild
geworden. / Möge diese jahrzehntelange freiwillige Ar-
beit Einzelner für die Gemeinschaft durch beste Kamerad-
schaft veredelt, noch viele weitere Jahrzehnte, nicht bloß
für die Stadt Freudenstadt, sondern auch für unseren DRK-
Kreis 5 und Gau XV vollst. wertvolle Frauen und
Männer bilden helfen.“

Wildbad, 26. Sept. (Verlängerte Herbstkurzeit.) Nach
langjährigen Beobachtungen der Kesperwarte auf dem
Sommerberg gehören der September und Oktober hier zu
den niederschlagärmsten Monaten. So lassen die schönen
und sonnigen Tage gegenwärtig darauf schließen, daß der
Schwarzwaldherbst auch in diesem Jahr noch warme Tage
bringen wird. Seitdem in Wildbad die neue beheizbare
Trinkhalle zur Verfügung steht, ist die Zahl derjenigen
Gäste in stetem Steigen begriffen, die die schönen und ruhi-
gen Herbstwochen für ihren Kuraufenthalt bevorzugen. Um
den Gästen, die erst im September kamen, die Durchführung
ihrer Kur in vollem Umfang zu ermöglichen, bleiben in
Wildbad auch in diesem Jahr alle Bäder und Kurmittel
bis Mitte Oktober in Betrieb. Das Graf Eberhard-Bad
ist ganzjährig geöffnet. In diesen Tagen konnte Wildbad
den 20 000. Kurgast dieses Jahres begrüßen, dem eine
Ehrenturkarte nebst einer schönen Blumenpende über-
reicht wurde.

**Neuenbürg, 26. Sept. (Kindesleiche in der Enz auf-
gefunden.)** Am Freitagnachmittag zwischen 8 und halb
7 Uhr bemerkte eine Frau unterhalb der großen Eisenbahn-
brücke in der Enz eine schwimmende Kindesleiche. Die
samt veränderte Gendarmerie veranlaßte die Bergung
und stellte fest, daß es sich um ein neugeborenes Kind im
Alter von 7-8 Monaten handelt, dem mit einem Zeitungs-
papier der Kopf umwickelt und der Hals mit einer
Schnur zugebunden war. Nachforschungen wurden sofort
eingeleitet.

**Rutesheim, Kr. Leonberg, 25. Sept. (Tödl. ver-
leht.)** Der bei der Gutsverwaltung Gölter in Arbeit
stehende 14 Jahre alte Lehrling Dieter Klemm, der auf
einer Weide beim Bahnhof Rutesheim mit Grasrechen be-
schäftigt war, kürzte von der hierzu verwendeten Maschine
herab und wurde von dem Rechen so schwer verletzt, daß er
an Ort und Stelle verblutete. Als das Pferd allein nach
Hause kam, begab sich der Arbeitgeber sofort auf die Suche
nach dem Jungen, den er dann tot am Boden liegend auf-
fand. Der Lehrling stammte aus Stuttgart.

Heilbronn, 24. Sept. (Müßliche Ueberfälle.)
Im Laufe dieses Jahres trat in Heilbronn verschiedentlich
ein Bursche in Erscheinung, der zur Nachtzeit Liebespärdchen
in übler Weise auslawerte. Er schlich sich jeweils an die
Abnungslofen heran, tauchte plötzlich vor ihnen auf und
schlug sie in brutaler Weise nieder, so daß sie teilweise
besinnungslos liegen blieben. Den Bemühungen der Heil-
bronner Kriminalpolizei ist es gelungen, einen dieser üblen
Taten verdächtigen, mit Zuchthaus vorbehafteten Mann aus
Heilbronn festzunehmen.

Redarlum, 24. Sept. (Tödl. Unfall.) Als am
Mittwoch in dem früheren Sägewerk Hespeler in Redar-



Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Allensteig

Sämtliche Parteigenossen sollen ihre Radioapparate für den
Empfang der Führerrede bereit und laden ihre Nachbarn und
Bekannteten ein. Sämtliche Wirte bitte ich, ihre Apparate zur
Verfügung zu stellen. Anhören der Führerrede ohne Ein-
zwang ist möglich im „Grünen Baum“. Ortsgruppenleiter.

HJ Gef. 27/401. Heute kein Sport. Dienstplan für die
Woche kommt morgen.

NSDAP Kreisleitung Calw, Amt für Volkswohlfahrt. Die
zur Zeit aus dem Kreis Crailsheim bei uns weilenden Kinder
kehren am Freitag, den 30. Sept. 1938 in ihre Heimat zurück
und zwar mit folgenden Zügen: Allensteig ab 9.35 Uhr, Bernack
ab 9.41, Ebshausen ab 9.53, Rohrdorf ab 10.00, Nagold ab 10.25,
Wildberg ab 10.39 Uhr. Die Pflegerinnen wollen dafür besorg-
sein, daß die Kinder rechtzeitig an die betr. Bahnhöfe gebracht
werden.

NSDAP Kreisleitung Calw, Amt für Volkswohlfahrt. Die
zur Zeit im Kreis Crailsheim weilenden Ferienkinder kehren
am Freitag, den 30. Sept. 1938 wieder zurück und treffen mit
folgendem Zuge ein: Nagold an 18.58 Uhr, Ebshausen an 19.43,
Allensteig an 20.11 Uhr. Die Eltern werden gebeten, die Kin-
der an den betr. Bahnhöfen in Empfang zu nehmen.

zum ein Schuppen abgedreht werden sollte, kürzte dieser
unermutet ein. Die Balken begruben einen jungen Ar-
beiter von auswärts unter sich. Der Bedauernswerte war
sodort tot.

**Bad Friedrichshall-Jagstfeld, 24. Sept. (Gasthaus-
brand.)** In den späten Abendstunden des Donnerstags
brach im Dachstuhl des Gasthauses zur „Sonne“ in Bad
Friedrichshall-Jagstfeld ein Brand aus, dem trotz des so-
fortigen Eingreifens der Feuerwehr der Dachstuhl zum Opfer
fiel. Die Brandursache bedarf noch der Klärung.

Göppingen, 25. Sept. (Neuer Jungbannführer.)
Im Rahmen eines Appells des Göppinger Standorts der
HJ führte Bannführer Hinderer den neuen Führer des
Jungvolks, Stammführer Wetzer ein. Die Stelle des Jung-
volksführers wurde hauptamtlich befehligt. Gleichzeitig wurde
Fähnleinführer Baber mit der Standortführung des Jung-
volks und der seitherige Hauptjungführer Egel, der das
HJ-Ehrenzeichen erhielt, mit der Führung des Fähnleins
Vork beauftragt.

Neufra, Kr. Sigmaringen, 25. Sept. (Hagelwetter.)
Am Samstag mittag ging ein schweres Unwetter über die
Gegend zwischen Neufra und Gammertingen, die diesen
Sommer schon einmal von einem schweren Hagelunwetter
heimgeht wurde, nieder. Der Sturmwind peitschte zu-
nächst die Regenwolken über das Land und bald darauf
fielen Hagelschlofen, welche die ganze Gegend in kurzer
Zeit in ein weißes winterliches Kleid hüllten. Von den
Berghalden ergossen sich die Wassermassen wie Sturzflü-
sse, so daß Straßen, Wege, Gärten und Wiesen alsbald unter
Wasser standen. Glücklicherweise ist die Ernte fast voll-
ständig geborgen, so daß nur an Gartengewächsen und
Obstanlagen zum Teil erheblicher Schaden zu verzeichnen ist.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptgeschäftsführer und ver-
antwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf,
Verlag der W. Klefer'schen Buchdruckerei, Inh. L. Lauf, Allen-
steig, D.-Kustl.: VIII. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Teinacher Sprudel
Für bessere Ver-
dauung
Begünstigt Ihren Stoffwechsel

Die Autobuslinie
Nagold—Pfalzgrafenweiler
wird ab heute wieder befahren.

Egenhausen
Todes-Anzeige

Allen Verwandten und Bekannten geben wir
die Nachricht, daß Gott meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, Großmutter und Schwester

Katharine Rath
geb. Bretzing
im Alter von 73 Jahren von ihrem schweren
Leiden erlöst hat.

Im Namen der trauernden Angehörigen
der Gatte **Adam Rath**, Fuhrmann

Beerdigung Dienstag mittag 1.30 Uhr

Pfeg' Deine Schuh,
nimm Budo dazu.

Der Sportbericht
ist Montags stets zu haben in der
Buchhandlung Lauf, Allensteig

BABY Artikel

Taufkleidchen in Wolle und Seide	Mullwindeln
Babyhemden	Windelflanell
Kinderkittel	Badetücher
Nabelbinden	Kind-Damast
Erstlingsstrümpfe	Kinder-Flanelle hübsch gemustert
Einschlagtücher	Strampelhöschen
Molton	Wolljäckchen u. Mützen
Gummieinlagen	Wagendecken u. Kissen

in Spezialgeschäft

Walter Spahr, Aussteuer- und Modewaren

Radio-Apparate
von RM 35.- bis zum Hochleistungs-Empfänger

Manz
Joh. Elektro- und Radio-Geschäft
Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt

Rundfunk-Programm
Reichssender Stuttgart:

Donnerstag, 27. September: 5.45 Morgentied, Zeitangabe, Wet-
terbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wie-
derholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnach-
richten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktbe-
richte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 Aus Leben und Tod,
11.30 Volksmusik und Bauerntalender mit Wetterbericht, 12.00
Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht,
13.15 Mittagskonzert, 14.00 Musikalisches Allerlei, 16.00 Musik
am Nachmittag, 18.00 Untere Wälder, 18.30 Griff ins Heute,
19.00 Weber-Wagner, 20.00 Nachrichten, 20.10 Ueberrahme,
21.15 Kammermusik, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und
Sportbericht, 22.30 Unterhaltungskonzert, 24.00 Nachtkonzert,
2.00 Nachtkonzert.

